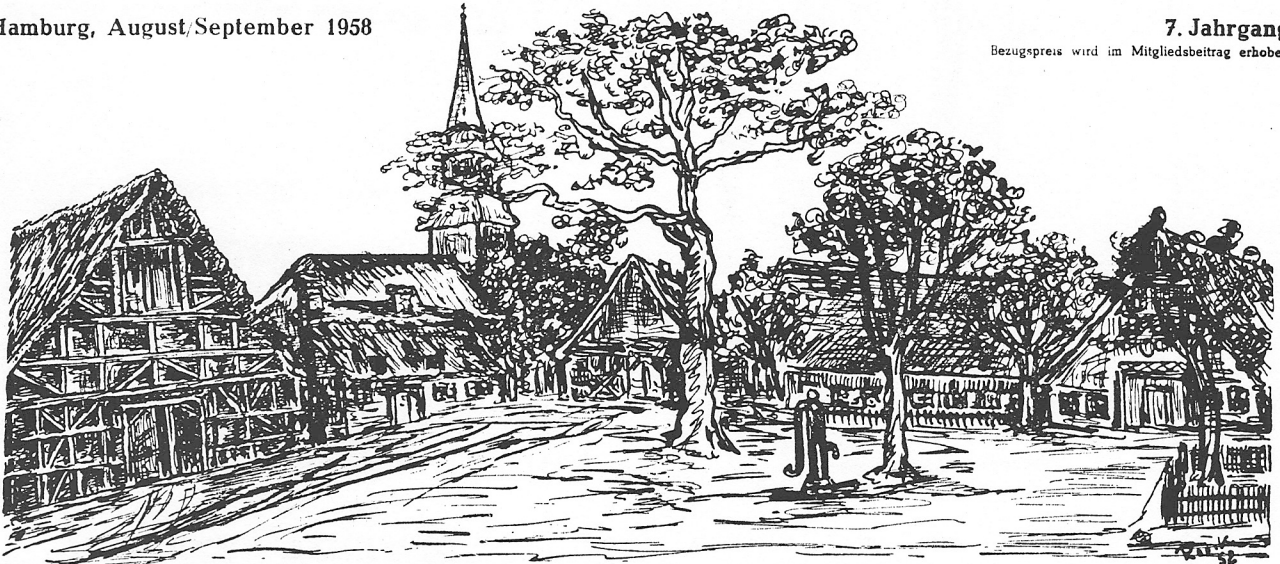


MITTEILUNGSBLATT

Hamburg, August/September 1958

7. Jahrgang

Bezugspreis wird im Mitgliedsbeitrag erhoben



Bürger- und Heimatverein Nienstedten für Nienstedten, Kl. Flottbek und Hochkamp

Herausgeber der „Mitteilungen“: Bürger- und Heimatverein Nienstedten. 1. Vorsitzender: Otto A. Schaumann, Hamburg-Nienstedten, Elbchausee 404.
2. Vors.: Paul Jerichow, Hamburg-Nienstedten, Quellental 44, Telefon 82 70 32. Bankkonto des Vereins: Haspa von 1827, Konto Nr. 65/30 817.
Druck- und Anzeigenverwaltung: R. A. Parbs & Co. G.m.b.H., Hamburg-Altona, Schomburgstraße 5, Telefon 36 55 72

Wir sollten dankbarer werden!

Als Menschen, die in einer so schönen gesegneten Gegend leben dürfen, wie sie uns die engere Heimat bietet, haben wir allen Grund, den Dingen des Lebens gegenüber recht aufgeschlossen zu sein. Herz, Seele und Geist sind hier verstärkt bereit, die Dinge, die auf uns alltäglich zukommen, mit gutem Gewinn zu verarbeiten. Das sind Erträge, die sich nicht in menschlich greifbare Werte fassen lassen, für die wir aber immer dankbar sein sollten.

Am Sonntag, dem 5. Oktober, feiert die christliche Welt das Erntedankfest, um an diesem Tage in besonderen Feierstunden für alle die Segnungen aus Feld und Flur zu danken, die der Schöpfer hat wachsen lassen, um alle Geschöpfe zu ernähren und zu erhalten. An solchem Tage des Dankes sollte jeder in sich gehen und an Stätten der Besinnung, in Kirchen oder wo ihm sonst einmal das nüchterne tägliche Getriebe ent-rückt werden kann, darüber nachdenken, wieviel Dinge und Werte auf ihn zugekommen sind, für die er wirklich aus tiefstem Herzen dankbar sein kann. Das ist nicht nur das, was Gott uns zur Ernährung und zum Leben hat wachsen lassen, sondern es sind viel mehr auch die großen Kräfte, die der einzelne aus Glauben und Geist und Gemüt hat ernten dürfen. Lernen wir bei solchem Dank, daß wir für uns nicht immer nur fordern sollen, sondern daß wir auch stark bereit sein müssen, uns selbst nach bester Möglichkeit zu geben, einzusetzen und zu Dienern der Allgemeinheit zu machen. Wer gut ernten will, muß viel säen auf dem Boden seiner Umwelt. Und das, was dann heranwächst, muß immer wieder von ihm fleißig in gute und sorgsame Pflege mit besten Kräften der Hände und des Herzens genommen werden. Dann wird auch die Ernte, die der einzelne im Leben einbringen darf, beachtlich sein. Streben wir alle danach, mit guter Saat gute Erträge in unsere menschlichen Scheuern zu bringen. Wenn dann im Herbst die Stunden des Rückblicks und der Besinnung kommen, zu denen wir uns immer wieder stark bereit finden sollten, dann sollen wir auch in Dankbarkeit aller gedenken, die uns geholfen haben, diese Ernte für unser Leben und unsere Mitwelt einzubringen. Dankbar wollen wir dann auch dafür sein, daß uns die Mittel und Gaben in Herz und Hand gegeben wurden, diese Ernte schaffen zu dürfen.

Eine gute Ernte ist ein großes Glück. Lernen wir, dafür dankbarer zu werden!
Und dankbarer werden, bedeutet dann auch glücklicher werden! Otto A. Schaumann

Wir laden unsere Mitglieder, deren Angehörige und Freunde recht herzlich zum nachstehenden ersten Teil unseres Herbstprogrammes ein:

Donnerstag, den 2. Oktober 1958, 20 Uhr:

Vereinsabend im Saal der **Gaststätte Holthusen**, Elbchaussee 402

Tag e s o r d n u n g : Mitteilungen des Vorstandes.

Hinweis auf unsere kommenden Veranstaltungen.
Verschiedenes

Anschließend: **Farblichtbildervortrag** von Herrn Baudirektor **Voigt**, Leiter des Bezirksbauamtes Altona, über

„Eine Reise zum und im Nahen Osten“

Eintritt frei!

Gäste herzlich willkommen!

Mit diesem Abend wollen wir die Reihe unserer herbstlichen und winterlichen Saalveranstaltungen wieder aufnehmen. Außer der dort möglichen Aussprache zwischen Vorstand und Mitgliedern wird Herr Direktor Voigt, den wir mit seinen schönen Farblichtbildern aus Abessinien früher bereits bei uns begrüßen konnten, uns von einer Reise in den Nahen Osten berichten, die er vor einigen

Monaten gemacht hat. Er hat viel Schönes gesehen, was er zum Teil in seinen herrlichen Farblichtbildern eingefangen hat, und auch viel erlebt und gehört, denn die auch bereisten Gebiete Syrien und Libanon haben sich ja erst kürzlich als gefährliche politische Wetterecke erwiesen, was Herr Direktor Voigt auch in seinem Vortrag streifen wird.

Mittwoch, den 8. Oktober 1958:

Nachmittags-Busfahrt nach Haseldorf

dortselbst dann Kaffeetafel, Spaziergang und Vortragsabend

Abfahrt: 15 Uhr vom Marktplatz Nienstedten (Milchgeschäft Koopmann)

Preis: (Fahrt und Kaffeetafel)

DM 5,50 für Mitglieder und engste Angehörige.

DM 6,50 für eingeführte Gäste.

Voranmeldung bis spätestens Sonntag, den 5. Oktober, bei **Otto A. Schaumann**, Elbchaussee 404 (DILL), wobei der Preis für Fahrt und Kaffeetafel zu zahlen ist.

Rückkehr: gegen 22.30 Uhr in Nienstedten.

Wer schon mal mit in Haseldorf war, weiß, wie schön es dort immer ist. Diesmal soll es ein wirklicher Besuch dort werden. Uns werden dorthin begleiten unsere Freunde **Hans Fleischer** und vielleicht auch **Hein Timm**.

Wir werden auch unser Mitglied **Rolf Wenzel** und Frau dort treffen, die mit ihren Farblichtbildern den Haseldorfern, die wir abends einladen, und uns wieder zeigen werden, wie schön unsere Heimat „**Von Hamburg bis Haseldorf durch die Jahreszeiten**“ ist. Dabei dann auch die

stimmungsvolle musikalische Untermauerung der Bilder durch das Akkordeon unserer Heimatfreundin **Ilse Felst**. Unser Haseldorfer Freund, der dortige Lehrer **Karl-Georg Bogdan**, wird uns wieder Führer sein, und vor allem auch in einem Vortrag „**Dichter in der Haseldorfer Marsch**“ unsere Herzen heimatlich anregen. So machen wir Nienstedtener einen wirklichen Besuch und begegnen uns mit den Haseldorfern, also „die Stadt kommt auf das Land“, und wir werden sehen, wie gut wir uns in alter Holsteiner Umgebung hin und her verstehen werden.

Sonntag, den 12. Oktober 1958:

Besuch im Altonaer Museum

Treffen: 10 Uhr am Eingang Museumstr. 21

Unkosten: trägt die Vereinskasse.

Unser Besuch dieses Museums im September war ein guter Erfolg und die Teilnehmer wünschen, zukünftig im Winterhalbjahr weitere Besuche solcher Art zu veranstalten. Wir werden dafür dann gewiß auch eine wachsende Teilnehmergeinschaft gewinnen. Im September führte uns Herr Dr. Meyer vom Museum durch die geologische Abteilung und machte uns in anschaulichem und allgemein verständlichem Vortrag mit den Bodenformationen unserer Heimat bekannt. Diesmal im Oktober soll

wieder eine besondere Führung sein und zwar durch die „**Vor- und Frühgeschichte unserer Heimat**“, die unser Mitglied Herr **Erwin Lubitz** als guter Kenner des Themas übernehmen wird.

Und nun ist es bei unseren Mitgliedern und Freunden, aus vorstehendem Programm recht viel herauszuwählen und sich durch Beteiligung guter Freuden im heimatlichen Kreise zu schaffen.

Der Vorstand

Wir weisen hin auf die große amerikanische Fotoausstellung

The Family of Men (Wir alle)

die im Museum für Kunst und Gewerbe, Hamburg, Steintorplatz (gegenüber dem ZOB) täglich von 10—19 Uhr noch bis zum 5. Oktober läuft. Ein Besuch dieser Ausstellung, die „im leidenschaftlichen Geiste der Liebe zum Menschen und im Glauben an ihn“ geschaffen wurde, liegt auch im Sinn unserer Arbeit, so daß wir unsere Mitglieder recht herzlich darauf hinweisen möchten. Dem uns als Anregung übersandten Prolog zu dieser Ausstellung entnehmen wir das Goethewort:

„Greift nur hinein ins volle Menschenleben,
Und wo ihr's packt, da ist es interessant!“

Der alte Taufgrapen der Kirche in Nienstedten

Unter dieser Überschrift brachten wir in unserer letzten Ausgabe einen Bericht von Herrn Pastor Drews. Hierzu erhielten wir einige Zuschriften, die „die Rückkehr“ des Grapens in die alte Kirche sehr befürworten. So schreibt u. a. unser Mitglied Karl Jebens:

„Unsere Autobus-Fahrten führten uns weit hinauf bis an die dänische Grenze und tief hinein in das hannoversche Land. Überall nahmen wir die Gelegenheit wahr, repräsentative und kulturhistorische Bauten zu besichtigen. Unter diesen Bauten nahmen die Kirchen den Vorrang ein. Ob es nun der Dom zu Schleswig, St. Nicolai zu Mölln, der gewaltige Bau in Wesselburen oder die kleinen Kirchen zu Bosau oder Haseldorf waren: überall konnten wir feststellen, daß diese Gotteshäuser reich, ja manche sogar überreich an Schätzen alter Kunst sind. Unwillkürlich wurde dann ein Vergleich mit unserer heimatlichen Nienstedtener Kirche gezogen und da muß mit Bedauern festgestellt werden, daß unsere Kirche, abgesehen von dem herrlichen Altar, bar jeglicher Kunstwerke ist.

Es ist m. E. zwar nicht erforderlich, aus einer Kirche durch Ansammlung übermäßig vieler Kunstgegenstände ein Museum zu machen, doch dürfte die Erhaltung einmal vorhandener Kunstgegenstände einer jeden Gemeinde am Herzen liegen, zur Wahrung der in den Gegenständen ruhenden Erinnerungen an vergangene Geschlechter.

So wäre es schon in diesem Sinne wünschens- und erstrebenswert, daß die nach Blankenese „ausgelagerte“ Taufe wieder in unserer schlichten Kirche Aufstellung finden würde.“

Ebenso schreibt Herr Harry Brüggemann, Blankenese, wie folgt:

„Mit Interesse habe ich die Ausführungen von Herrn Pastor Drews über die in der Blankeneser Kirche befindliche Bronzetaufe gelesen.

Ich bin Blankeneser Konfirmand (1945 konfirmiert) und habe schon als 15jähriger das alte Taufbecken bewundert. Sehr deutlich kann ich mich noch erinnern, daß unser Pastor Schmidt uns auf diese Kostbarkeit aufmerksam machte und zugleich erklärte, daß sie ja eigentlich in die Nienstedtener Kirche gehöre.

Ehrlich gesagt: das wunderbare Taufbecken paßt auch nicht in die neugotische („Ankersteinbaukasten“-) Kirche. Es spricht geradezu für die Respekt- und Taktlosigkeit der s. Zt. Verantwortlichen, daß das Taufbecken nach Blankenese entführt wurde.

Es wundert mich daher um so mehr, daß man sich selbst heute in Blankenese nicht entschließen kann, die Bronzetaufe dorthin zu bringen, wo sie Jahrhunderte stand: nach Nienstedten.

Ich wünsche Ihren Bemühungen und denen von Herrn Pastor Drews von ganzem Herzen viel Erfolg.“

Wir danken für diese und weitere unsere Ansichten stärkenden Zuschriften und hoffen, daß am Ende der alte Taufgrapen doch noch wieder an seinen angestammten traditionellen Platz zurückfinden wird.

Herr Pastor Drews stellte uns freundlicherweise einen weiteren Bericht zur Verfügung, der über das Schicksal des alten Altarbildes unserer Kirche berichtet:

Das alte Altarbild aus der Kirche zu Nienstedten

Am 31. Juli berichtete ich auf einem Gemeindeabend über die Geschichte der Kirche zu Nienstedten und über das Schicksal der kirchlichen Kunstgegenstände und Altertümer. Das Mitteilungsblatt des Heimat- und Bürgervereins brachte zur selben Zeit den Bericht über die Bronzetaufe und ihre Versetzung nach Blankenese. Außer dieser Taufe gibt es noch mehr Kunstgegenstände, die noch vorhanden, aber nicht mehr in unserer Hand sind.

Besonders abenteuerlich ist das Schicksal eines geschnitzten Altarbildes, daß sich nun im Schleswiger Schloß Gottorp (Heimatmuseum) befindet, während ein Gipsabdruck im Altonaer Museum aufbewahrt wird. Er wurde zur Jubiläumsausstellung unserer Kirche im Jahre 1951 mit gezeigt.

Das Altarbild selbst ist bei der Renovierung von 1825 mit aus der Kirche entfernt worden. Im Jahre 1908 schrieb der Direktor des Altonaer Museums, Dr. Lehmann, an den Pastor von Nienstedten: „Durch Zufall ist mir das alte Altarbild aus der Nienstedtener Kirche bekannt geworden. Es ist eine Holzkulptur, die Geburt Christi darstellend, die um das Jahr 1820 in Nienstedten verkauft worden ist und zwar bei der Restaurierung der Kirche. Daß dieses Bild tatsächlich aus der Nienstedtener Kirche stammt und das von mir schon lange gesuchte ist, steht durch die merkwürdige Verkettung der Verhältnisse, die ich Ihnen gern mal gelegentlich mitteilen will, außer Frage.“

Diese „Verkettung der Verhältnisse“ wird durch einen Bericht dargelegt, der ebenfalls bei den Akten liegt und den der Bildhauer J. H. Ramcke aus Wedel am 28. Dezember 1905 schrieb:

„Das Nienstedtener Altarbild.“

Gegen Ende der 60er Jahre des vorigen Jahrhunderts bekam ich in meinem Geburtsort Wedel von dem damals schon bejahrten Landmann Franz Hinrich Heinsohn daselbst den Auftrag, ein in seinem Besitz befindliches Altarbild, in Eichenholz geschnitzt, die Geburt Christi darstellend, auszubessern, resp. das Fehlende zu ergänzen. Mein Wunsch, das Bild zu erwerben, war erfolglos.

Marken-Heizöl
im Tankwagen oder in Fässern liefert
prompt **Telefon 78 71 72**

Eigener moderner Tankwagenpark
mit Schlauchlängen bis 80 m



Eingefangene Sommerfreuden

gehören in ein Fotoalbum
Preisgünstige geschmackvolle Muster
finden Sie bei

Albert Klingbiel jr.

Bücher · Papier- und Spielwaren · Leihbibliothek
NIENSTEDTEN, Georg-Bonne-Str. 98. Tel. 8293 58

Herr Heinsohn erzählte mir nun, wie er in den Besitz dieses Bildes sowie mehrerer alter Ölbilder, die ich, wie jenes, als Kind schon oft bewundert hatte, gekommen sei. Vor etwa 40 Jahren, also heute vor ungefähr 80 Jahren, erzählte mir Herr H., sei die Nienstedtner Kirche restauriert und im Innern schön weiß übertüncht worden. Alle Schmucksachen und vieles andere im Innern der Kirche wurden hierbei herausgerissen und in sogenannten Kabelings auf dem Kirchhofe hingeschichtet und dann meistbietend zum Verkauf angeboten. Er (Herr H.) habe sich davon zwei Fuder geholt, wofür er zwei Taler bezahlt habe. Unter diesem Gerümpel hätten sich die Bilder befunden. — Nachdem ich nun auftragsgemäß das mir so interessante Altarbild (die ursprünglich brillante Farbengebung mit Verwendung von Gold war noch nachweislich) ergänzt und fertiggestellt hatte und ich nochmals mit meinen Erwerbsabsichten von H. kurz abgewiesen war, indem er mir dabei sagen ließ: „Dat Bild verköp ick nich, ick will mien Freid daran hem. Se könn sick son Ding ja licht maken.“

Nachdem ich mir nun zwei Gipsabgüsse davon gefertigt hatte, wovon einer im Altonaer Museum und einer in meinem Besitz ist, übersandte ich das Original seinem rechtmäßigen Besitzer, dem biedereren Landmann Franz Heinrich Heinsohn in Wedel, der jetzt längst zu seinen Vätern gegangen ist. Sein Sohn Wilken Heinsohn, der auch schon über zehn Jahre tot ist, hat das fragliche Altarbild verkauft, wie mir gesagt wird, ich war damals nicht hier. An wen das Bild verkauft ist, konnte ich leider nicht erfahren. Hoffentlich ist es wenigstens in Deutschland geblieben. Dies ist alles, was ich über das mir so interessante Bild berichten kann. Ich war viele Jahre von hier abwesend und mußte mich daher in der Hauptsache auf das von mir Erlebte beschränken.

J. H. Ramcke, Bildhauer
Schulau bei Wedel, den 28. Dezember 1905.

Im Jahre 1908 machte es dann Dr. Lehmann ausfindig und ließ es im Altonaer Museum aufstellen. Prof. Haupt, der Landeskonservator, datierte es in die Zeit von 1600 und meint, daß der Meister vielleicht der Meister des Beidenflether Altars sein kann. Dr. Lehmann nimmt Jürgen Heitmann oder einen mit ihm im Zusammenhang stehenden Schüler an, während H. Schwindrazheim das Altarbild mit den Figuren-Resten der alten Kanzel von St. Petri in Zusammenhang bringt, die auf den Kreis von L. Münstermann und Joch Rogge zurückgehen. Dann wäre eine Datierung von 1620 anzunehmen.

Auch dieses Bild also ging verloren, es wäre aber möglich, den Gipsabdruck zu bekommen und in den Altar einzubauen. Das wäre aber nur in jenem oberen Feld möglich, wo jetzt das sehr wenig gelungene Himmelfahrtsbild sich befindet.

In der nächsten Ausgabe werde ich dann über ein im Hamburger Rathaus aufbewahrtes Meßbuch von 1509 berichten, das ebenfalls zur Nienstedtner Kirche gehörte.
Pastor Drews

Der Donnerstagabend

Jeden Donnerstag-Abend, 20 Uhr, hält unsere ev. luth. Kirchengemeinde im Gemeindehaus eine Veranstaltung ab. Herr Pastor Drews gibt uns die nachstehende Aufstellung, die die Themen aufzeigt, welche an den einzelnen Abenden bis Ende des Jahres anstehen. Unsere Leser werden hieraus gewiß manche Anregung zur Beteiligung nehmen:

Wie bisher soll der Vortrags- und Besprechungsabend an jedem Donnerstag um 20 Uhr im Gemeindesaal, Elbchaussee 408 stattfinden.

Bis Weihnachten sollen drei Themenreihen behandelt werden:

1. Heimatgeschichte (Fortsetzung)
2. Glaube und Denken
3. Was heißt evangelischer Glaube (Fortsetzung)

Außerdem soll wie bisher an jedem letzten (ausnahmsweise an einem anderen Donnerstag) Abendgottesdienst gehalten werden.

Die Folge der Abende (20 Uhr):

- 2. Oktober: Nienstedten im Bereich der Herrschaft Pinneberg und unter dänischer Oberhoheit.
- 9. Oktober: (Glaube und Denken)
Fichte und der Atheismusstreit, ein Ereignis aus der 400jähr. Geschichte der **Universität Jena**.
- 16. Oktober: (Evangelischer Glaube)
Evangelische Eheauffassung und kirchliche Trauung.
- 23. Oktober: Abendgottesdienst
- 30. Oktober: Reformatorischer Glaube und philosophisches Denken dargestellt an Luther und Erasmus.
- 6. Novbr.: Nienstedten in der Zeit von 1848 bis 1864 und unter preußischer Herrschaft.
- 13. Novbr.: (Ev. Glaube) Vergänglichkeit u. Hoffnung.
- 20. Novbr.: (Heimatgeschichte)
Der Friedhof in Nienstedten, seine Geschichte und Bedeutung.
- 27. Novbr.: Abendgottesdienst in der letzten Woche des Kirchenjahres.
- 4. Dezbr.: Glaube und Denken von Luther bis heute.
- 11. Dezbr.: Das Kirchenjahr als Hilfe für den evangelischen Glauben.
- 18. Dezbr.: Abendgottesdienst vor Weihnachten.

Zu diesen Donnerstag-Abenden wird herzlich eingeladen.

Hinweis für Reiselustige:

7tägige Gesellschaftsreise zur Weinlese
mit Fahrt durch das Sauerland.

von Sonntag, 5. Oktober, bis Sonnabend 11. Oktober.

Seit 1955 fährt unser Mitglied Herbert Biehl mit seinem Bus jedes Jahr zur Weinlese in das schöne Land Rheinland-Pfalz.

Zunächst geht es durch das Sauerland. Übernachtung im Luxus-Hotel auf der Loreley. Alle bekannten Weinorte werden von Koblenz bis Rüdesheim besucht, Fahrt mit dem Rheindampfer. An der Mosel geht es von Koblenz bis Trier, dabei werden die bekannten Moselorte Bernkastel — Zeltingen — Cochem aufgesucht.

Fahrt in das romantische Ahrtal.

Interessenten, welche an dieser Fahrt teilnehmen möchten, erhalten ausführliches Programm auf Aufforderung zugestellt. Auskunft und Voranmeldung bei unserem Mitglied Herbert Biehl, Hamburg-Blankenese, Bargfredestraße 8, Fernsprecher 86 45 22.

Gesamtpreis: Autobusfahrt einschl. Hotel-Übernachtung, zwei Mahlzeiten und Reiseleitung: DM 150,—.

Herbstneuheiten

Carmen Tobin

Feine Lederwaren · Reiseartikel · Handschuhe

Hamburg-Blankenese

gegenüber dem Bahnhof · Fernruf 86 40 93

25 Jahre Dienst am Mittelstand

Am 22. September 1958 kann die **Kreditkasse für Hausinstandsetzung GmbH**, Hamburg Altona auf eine 25jährige Tätigkeit zurückblicken.

Seit ihrer Gründung hat die Kreditkasse die Aufgabe, Kredite für die Instandsetzung von Wohngebäuden Hamburger Grundeigentümern zur Verfügung zu stellen.

In den ersten Jahren befaßte sie sich damit, Kredite für die Beseitigung von Alterungsschäden an Grundstücken im Hamburger Stadtgebiet sowie für den Umbau von leerstehenden Läden in Wohnungen und ferner für die Teilung von Großwohnungen in Kleinwohnungen herzugeben.

Im Laufe der Jahre hat sich das Aufgabengebiet der Kreditkasse mehrfach geändert und den jeweiligen Bedürfnissen angepaßt.

Seit der Währungsreform hat sich die Kreditkasse fast ausschließlich der Aufgabe gewidmet, die nach den Bombenangriffen erhalten gebliebenen Gebäude instandzusetzen und auf diese Weise der Wohnungsnot entgegenzuwirken.

Durch die Bereitstellung der Darlehen hat die Kreditkasse die Durchführung von umfangreichen Instandsetzungsarbeiten ermöglicht und dadurch dazu beigetragen, daß dem Hamburger Handwerk erhebliche Aufträge erteilt werden konnten.

Es sind von der Kreditkasse seit der Währungsreform etwa 12 000 Darlehen im Betrage von 30 Mio gewährt worden.

Auch heute werden von der Kreditkasse noch Darlehen für diese Zwecke zur Verfügung gestellt. Den Darlehnsnehmern wird aus Bundeshaushaltsmitteln über die Kreditkasse ein Annuitätszuschuß gewährt, der sich so auswirkt, daß Zinsen für die von der Kreditkasse gewährten Darlehen fast gar nicht mehr oder nur im geringen Umfang zu zahlen sind.

Strandleupers

Nu hebbt wi an uns scheune Küst von Nienstedten een Mann funnen, de to de grote Gilde von de Strandleupers heurt. He will uns for jedes Norichtenblatt in uns olen Moderspraak een Stremel schrieben. Wi gleuwt, dat de olen Plattdütschen mang uns Vereen sik dorbi bannig högen wart un dat de annern sun lütt beeten anstött ward, sik ook an dat ole Platt to gewuehnen. Un nu sall uns Strandleuper sülden dat Wort hebben for sin Stremel:

Dat gift een barg Strandleupers. Ick meen hier nich de Vagels, de boben an't wiede Wattenmeer jümmers to an de Prieln un up'n Sand herumspazeert, ick meen hier de Strandleupers von uns Nienstedtner Strand. Hest noch keen sehn? Go mol sündags morgens Klock soß dol an den Strand, denn warst se schon wiß warn! Doar sünd erstmol de, de dat Strandgoot bargt. Wat meenst Du woll, wat doar über Nach förn Fuerholt answemmt is! Denn sünd doar de Lüd, de jemmer Phylax oder Terry lopen lett. Ja — son treuer Menschenbegleiter will jo ook mol wat anners, as an Lantüchtenpools rüken!

Denn sit doar eener unner de Landungsbrüch, wo keen Schipp anleggen deiht. Hett doar twee, drie Angels utlegt un töwt un töwt, dat se bieten sullt. Frog ick em nüllich mol, ob sick dat Geschäft denn lohnen deiht. Seggt he: „Nee, Fisch biet nich an, will ick ook goarnich hebben, ick teuf op de dicken Ools!“ „Na“, segg ick, „Denn binn man an jeden Angelhooken een Schild an, op dat steiht: „Anbeißen nur den Aalen gestattet!“ Doar wuß de Mann nix mehr up to seggen (Ick gläuf, he sitt hüt noch doar, de Oools könt ja woll nich lesen). Ja, doar achtern bi de Döns, doar kummt een Poor. Eng umslungen goht se no Dübelsbrüch to. De gleunigen möden Oogen pliert in de opgehende Sünn un de frische Morgenbris striekt lies um de Been. Ob düsse beiden sick över Nach bi Hugo Holthusen op'n Sool de Feut verpett hefft, un nu mol

eben lang de Elv goht, um jemmer Mödigkeit to verdrieven?

Denn kummt noch eener. Dat is de Mann, de schon im Deenst is: de Optiker! Wi all sind em Dank schüllig, denn he hett swoare Arbeit to leisten! Dat ist rein nich möglich to gläuwen, wat dat vörn Barg Swinegels gifft, de uns schönen Strand un de Promenod for een Popierkorv ansehen doht! Wenn düsse ole Mann nich wär, denn kunnt binoh goarnich sehn, wo Du henpetten deiht!

Klock söben fangt dat dröben bi de Warft an to tuten: Schichtwechsel! Denn puckert de Barkass een poar mol hen un trüch un denn is dat wedder scheun ruhig un still. Ab un an schriecht 'ne Möv oder irgendwo blafft een Köter un boben up de Elbchaussee foart de ersten Autos, de jemmer Sünndogstrip mokt. Klock halbig acht ober kummt ut den Dunst, de über de Stadt liggt, een smucken witten Damper an: „de Helgoländer.“ As son stolzen Swon foahrt he vorbei. De Lüd an Bord feult sick ganz moi, dat kann man direkt sehn. Blots buten up See, doar ward den een oder annern wohl doch son beten anners warn, wenn de stiebe Wind dat Schipp so recht int Schaukeln bringt. Wenn de Damper denn vorbei is un bi'n Hirschpark an de Kimm verswinnt, denn go nich to dicht ant Woter ran, kriegst sonst von de hogen Wellen natte Feut!

Denn kummt noch eener, süht meist so ut as'n dicken Maiseeber! Dat is de „Jan Molsen“, de ook bit boben hen vull packt is. Schient meist so, as de Minschen up-eenanner sitten doht, as de Olsardinen inne Dos! Weest Du ok, dat de Jan Molsen twee Schosteens hett, eenen groten un eenen lütten? De grote is för de Maschin, doar kummt meistens keen Rook rut, abers de lütte anne Siet, de is von de Kök, de qualmt ganz mächtig! Dat bedüt för mi, ick mut rup un no Hus, uns Mudders hett wol schon den Koffeeketel to Für. Wat meenst, wat de Koffee smekken deiht!

Kummt denn nomiddags mol wedder rünner an Strand, denn süht dat ober anners ut! De Strand is vull, de Bankens sünd alle besett, för uns „Einheimischen“ is denn goarkeen lütten Sitplatz mehr un de scheune Elbuferweg is de reinste „Promenade für Modenschauen“ geworden. Wer mag de mag, de kann sick dat jo gerne ankieken, ick goh denn lever erst not Abendbrot wedder dol, wenn de Sünn sick achtern Swiensand verkrupen deiht un de Natur uns de scheunsten bunten Abendbiller schenkt un de Dampers jemmer bunten Lichters upsteken doot.

Worum ick dit nu upschreven hefft? Doar is mennig een, de an de Elv wohnen deiht un goarnich weet, wo scheun unsere Heimot is — man mut blots mol freuh ut de Puch rut! Denn kannst Du sehn, wie sachen un heimollich dat ook an uns leeben Nienstedtner Strand is.

Scheunen Gruß

Villicht dropt wi uns mol!

Een Strandleuper

Persianer

in großer Auswahl und Qualität
Umarbeitungen — Reparaturen
nach den neuesten Modellen.

Stoffmäntel

der neuen Winterkollektion 58/59

Wilhelm Schaffer

Kürschnermeister

Groß-Flottbek, Beselerplatz 10, Ruf 89 30 45



Krüger & Nienstedt

*Buchdruckerei
und Verlag*

HAMBURG 11

TROSTBRÜCKE 1 · TELEFON: 36 56 02

„Dübelbrücker Kajüt“

die schwimmende Gaststätte im

TEUFELSBRÜCKER HAFEN

Flüssiger und fester Proviant · Telefon: 82 87 87

Neue Mitglieder

Wieder haben wir die große Freude, eine gute Zahl von Neuaufnahmen hier bekanntgeben zu können. Nachstehende Damen und Herren reichten ihren Aufnahmeantrag bei uns ein:

Diedrich, Frau Lilly, Schulkamp 6
geworben durch Willi Standfuss

Dr. Grupe, Gerhard, Werbekaufmann und Filmproduzent, Jenischstraße 8

Hagen, Carl, Kaufmann (Pelzwaren), Jürgensallee 57
geworben durch Willi Standfuss

Heimann, Frau Frieda, Hamburg-Blankenese, Manteuffelstr. 49

Lensch, Frau Christine, Hamburg-Blankenese, Schenefelder Landstraße 10

Lüdeman, Wilhelm, Bundesbahn-Betriebsinspektor, Kanzleistr. 1, erworben durch Willi Standfuss

Meyer, August, Bundesbahn-Oberinspektor a. D., Langelohstr. 66,
geworben durch Frau Emmi Schwencke

Meyer, Frau Mathilde, Rupertistr. 11
geworben durch Frau Emmi Schwencke

Schnepel, Frau Emma, Hausfrau, Hermann-Renner-Straße 10

Dipl.-Ing. Schuster, Kurt, Direktor, Ordinger Weg 9

Tavanti, Frau Frieda, Gastronomin (Bahnsteig-Gaststätte Bahnhof Kl. Flottbek), Wohnung: Hamburg 21, Kanalstr. 42, erworben durch Otto A. Schaumann

Thomas, Carludwig, Kaufmann, Winkelmannstr. 22a.

Wir heißen hiermit diese neuen Mitglieder in unseren Reihen recht herzlich willkommen und wünschen Ihnen allen Freude am Wirken unseres Vereins. Wir danken auch den Mitgliedern, die durch eifrige Werbung diese Neuaufnahmen anregten, und bitten alle, auch weiterhin bei heimatlichen Freunden und Nachbarn immer wieder darauf hinzuweisen, wie segensreich es für alle Mitbürger unserer schönen Ortsteile ist, wenn sie durch ihren Beitritt die gemeinsame Arbeit im Interesse aller stärken.

Der Vorstand



Millionen

zahlen bargeldlos

durch

GIROKONTO

denn es ist

einfach, sicher und bequem



NEUE SPARCASSE VON 1864

HAMBURG 1 · GLOCKENGIESSERWALL 21 / ECKE FERDINANDSTRASSE 3

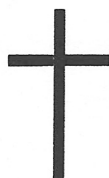


BUCHER
PAPIER
FÜLLHALTER

Das gute Fachgeschäft Gertrud Coujad

HAMBURG-NIENSTEDTEN · MARKTPLATZ 28 · TELEFON: 82 96 35

Alteste Leihbücherei des Ortes · Laufend Neuerscheinungen



Chr. Louis Langeheine

Grabdenkmäler

HAMBURG-NIENSTEDTEN UND BLANKENESE
(am Friedhof)
RUF 82 05 50



GRABMALE

Nachschriften und Renovierungen

FRANZ HERZOG & SÖHNE

Hamburg-Ohlsdorf, Rübenkamp 371, Tel. 59 53 06

FILIALE: NIENSTEDTEN · RUPERTISTRASSE 31

Vertretung:

FRAU BARNER, TEL. 82 65 65

Altonaer Volksbank

e. G. m. b. H.

das bodenständige Spar- und Kreditinstitut in Altona und den Elbgemeinden seit 1901

J. H. August

Ertel

jr. „St. Anskar“

Beerdigungs-Institut, Alstertor 20

Ruf: 32 11 21/23 — Nachruf: 32 11 21 und 25 36 03

Sonn- und festtags geöffnet. In den Vororten keinen Aufschlag
Unverbindliche Auskunft. Mäßige Preise

Filliale: Nienstedten, Rupertistr. 26 · Ruf: 82 04 43 · Nachruf: 32 11 21

Peter von Ehren & Söhne

Gegründet 1877

Kohlenhandel

Spezialität: Zentralheizungs-Koks und Heizöl

HAMBURG-NIENSTEDTEN · Kanzleistraße 20 · Ruf 82 05 59

ELBSCHLOSS BRAUEREI-AUSSCHANK

Fernrufe: Ausschank: 82 99 88 — Pavillon: 82 99 24

und *Elbschloß-Pavillon*

INHABER: HEINRICH ONKEN

Die bekannten Gaststätten an der Elbchaussee bzw. am Elbuferweg

*Die führende Lesemappe
in den Elbgemeinden*

Lesezirkel Otto Redieske

Blankenese, Kronprinzenstr. 54 · Ruf 86 36 04

Auf Wunsch unverbindliche Probemappe



Dill

Inh.: Heinr. Dill u. Otto A. Schaumann

Nienstedten · Elbchaussee 404

Ruf 82 84 43

Die heimatliche Gaststätte

Die beliebte Konditorei

Die alte Bäckerei (seit 1812)

(Kuchenlieferungen auf Bestellung gern frei Haus
Sonntagsverkauf außer Haus von 12^{1/2}–14^{1/2} Uhr)

... und unten am Elbuferweg:
„Für Stunden der Entspannung“ „Dill sin Döns“

Rheinisch-Westfälisches Kohlenlager Glückauf

Zweigniederlassungen der Naht, Viether & Co liefern alle Brennstoffe für

Hausbrand, Zentralheizungen und Gewerbe

Ruf für alle Läger: Sa.-Nr. 43 10 21

Hamburg-Altona
Kohlentwiete 16/24

Hamburg-Blankenese
Am Bahnhof



ESSO-HEIZÖLE

Hamburg 6
Lagerstraße 12

Hamburg 28
Oberw. Damm 1/5



*Auf welchen Sport
auch einer schwört,
wir haben alles, was dazugehört!*

HAMBURG · MÖNCKEBERGSTR.

Richard Barckhan

Hamburg-Bahrenfeld · Boschstraße 16
Ruf 89 55 54

Heizung · Oelfeuerung
Rohrleitung · Apparatebau

EIN DRUCK AUF DEN KNOPF

Ihre Heizung brennt durch

**GENERAL
Automatic**
OELBRENNER

(Mitinhaber Adolf Langeloh)



**GENERAL AUTOMATIC
HAMBURG GMBH
OELFEUERUNGSANLAGEN**

Hamburg 13, Magdalenenstraße 24, Telefon 44 62 42

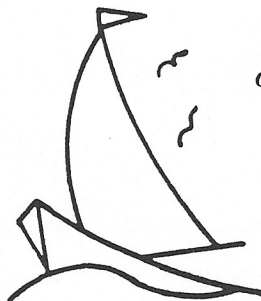
**Elbschloss Fährhaus
Teufelsbrück**

Küchenmeister Fritz Busse und Frau Irmgard

Wir werden bemüht sein den Besuchern unseres
Hauses eine Stätte gepflegter Gastlichkeit zu
bieten

Elbchaussee 322

Ruf 82 86 53



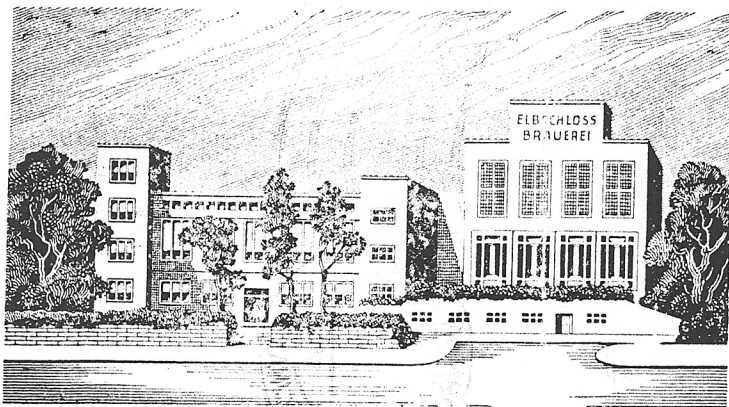
*Spitzenleistungen der
Gastronomie werden Ihnen
geboten im*

RESTAURANT · KONDITOREI

**ELBSCHLOSS-
TEUFELSBRÜCK**

Otto Rautenberg

HAMBURG · NIENSTEDTEN, ELBCHAUSSEE 332, RUF 82 80 19



**ELBSCHLOSS
BRAUEREI**



die Braustätte des
RATSHERRN-PILS